


und Klausur. Er verbreitete sich von hier aus in ganz Europa und darüber hinaus. Das erste dt. U.kloster wurde 1639 in Köln gegründet.

Weltweit gibt es heute ca. 24 000 U., die sich auf die hl. Angela Merici als Stifterin berufen, wenn auch unter verschiedenen Lebensformen, z. B. in Deutschland als »Föderation deutschsprachiger Ursulinen«, einem Zusammenschluß autonomer Klöster, und als Ursulinenkongregation in Calvarienberg-Ahrweiler mit Mutterhaus und Filialklöstern. In Schulen, in spirituellen, pastoralen und missionarischen Diensten erfüllen sie ihren apost. Auftrag. Daneben besteht weiterhin das Säkularinstitut »Gesellschaft der hl. Ursula«, dessen Mitglieder die ursprünglich vorgesehene Lebensform beibehalten haben.

Alle U. verpflichten sich auf die geistliche Lebensordnung, welche die hl. Angela Merici ihren Töchtern als »Regel«, »Testament« und »Ricordi« hinterlassen hat. Spiritualität und Frömmigkeit sind stark christozentrisch geprägt. In diesem Sinne ist die Verehrung  als Jungfrau und GM wesentlich von der Christol. her bestimmt.

QQ: L. Mariani, E. Tarolli und M. Seynaeve, Angela Merici. Contributo per una biografia, 1986 (franz.: 1987). — Angela Merici, Die Schriften, Kritische Ausgabe, hrsg. von A. Faller, 1988. — Angela Merici, Regel - Ricordi - Legati, hrsg. von der Föderation deutschsprachiger Ursulinen, 1992. — Weisungen für das gemeinsame Leben im Orden der Ursulinen, o. O., o. J. [Werl 1993].

Lit.: M. V. Neusee, Geschichte der hl. Angela Merici und des von ihr gestifteten Ordens der U., Innsbruck 1893. — K. Seibel-Royer, Die hl. Angela Merici, Gründerin des ersten weiblichen Säkularinstitutes, 1966. — T. Ledóchowska, Angèle Merici et la Compagnie de Ste-Ursule à la lumière des documents, 1967. — M. P. Desaing, Angela Merici. Persönlichkeit und Auftrag, 1976. — A. Conrad, Zwischen Kloster und Welt. Ursulinen und Jesuitinnen in der kath. Reformbewegung des 16./17. Jh.s, 1991. — Dies., Mit Klugheit, Mut und Zuversicht. Angela Merici und die Ursulinen, 1994.

S. Rönneper/A. Conrad

Ursulinen, erster apost. Frauenorden, geht zurück auf Angela Merici (zwischen 1470 und 1475–1540), die 1535 in Brescia die »Gesellschaft der hl. Ursula« gründete, eine Vereinigung junger Frauen, die zwar kein gemeinschaftliches Leben führten, vielmehr alleine, in kleinen Gruppen oder in ihren Familien lebten und ihrer Arbeit nachgingen, gleichzeitig aber durch ein Versprechen der Jungfräulichkeit sowie durch die Verpflichtung auf eine »Regel« religiös gebunden waren. Durch ein beispielhaftes christl. Leben im Sinne der Spiritualität Angela Mericis sollten sie in der Welt das Evangelium bezeugen. Das Beispiel der hl. Jungfrau und Märtyrerin Ursula sollte ihnen dabei Orientierung geben.

Der Reformier Karl → Borromäus beauftragte als Erzbischof von Mailand die U. v. a. mit dem Katechismusunterricht in den Sonntagsschulen. In Mailand »kongregierten« sich die U. zur vita communis. Mädchenerziehung und -bildung wurden zunehmend Schwerpunkte ihres Apostolates, als Ende des 16./Anfang des 17. Jh.s zahlreiche U.klöster in Frankreich entstanden. Hier vollzog sich die Umwandlung der »Gesellschaft der hl. Ursula« in einen Orden im kirchenrechtlichen Sinn mit feierlichen Gelübden